



WILLKOMMEN VIELFALT

Integrationsbrief 44/2022



© HMSI

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Hessen steht fest an der Seite der völkerrechtswidrig durch Russland angegriffenen Ukraine. Deshalb hat die Landesregierung einen eigenen Aktionsplan vorgelegt. Dieser zeigt in den wichtigsten Lebensbereichen, wie wir die Solidarität mit der Ukraine konkret umsetzen.

Auch der neue Hessische Integrationsmonitor legt Zeugnis darüber ab, welche Erfolge unsere Integrationsarbeit erzielt und welchen Herausforderungen wir uns stellen müssen.

Als Gesellschaft - und damit auch jede einzelne Person für sich - übernehmen wir Verantwortung für das Miteinander in Hessen. Diesen Weg setzen wir voller Überzeugung fort.

Ihr

Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration

In dieser Ausgabe lesen Sie

 Integrationsminister*innenkonferenz	2
 Integration konkret	3
 Integrationsmonitor 2022	4-5
 Hessischer Aktionsplan „Ukraine“/ Hessische Integrationskonferenz	6
 10. Deutscher Diversity-Tag	7
 Dialog Forum Islam Hessen/ Hessischer Integrationspreis	8



© AdobeStock



Integrationsminister*innenkonferenz

Hessen übernimmt Vorsitz: Solidarität mit der Ukraine und flüchtenden Menschen



© HMSI

Die Geschäftsstelle der 18. IntMK stellt sich vor (v.l.n.r.): Bich Nga Seneberg, Anne-Marie Steinbrecher, Ralf Pillok und Nadja Perrino. Nicht im Bild: Isabel Koch und Sabrina Eberbach.

„Ich freue mich sehr auf den Vorsitz der 18. IntMK. Die Gestaltung und Förderung von Integration und Vielfalt in Deutschland und die Zusammenarbeit mit den anderen Bundesländern und dem Bund sind Ansporn für mich und das Team“, so Ralf Pillok, Leiter der Geschäftsstelle der 18. IntMK.



Menschen. Leben. Vielfalt. - das ist das Motto der kommenden IntMK. Denn Integration erfolgt für und von Menschen. Sie findet im alltäglichen Leben statt und kreiert Vielfalt.

► Im Mittelpunkt der diesjährigen Integrationsminister*innenkonferenz (IntMK), die Ende April in Hamburg stattfand, standen die aktuellen Herausforderungen durch das Fluchtgeschehen aus der Ukraine. In einer gemeinsamen Erklärung verurteilte die IntMK den Angriffskrieg Russlands und bekundete ihre Solidarität mit den Menschen in der Ukraine sowie mit den von dort Flüchtenden. Sie forderte u.a. den Bund auf, Länder und Kommunen bei der psychosozialen Versorgung Geflüchteter zu unterstützen, was im Bedarfsfall eine geschulte und sensibilisierte Sprachmittlung einschließt.

- Datenlage zu Diskriminierung und Rassismus verbessern
- UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft (2015-2024) – gegen Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung

Hessen übernimmt Vorsitz der 18. Integrationsminister*innenkonferenz 2023: Menschen.Leben.Vielfalt

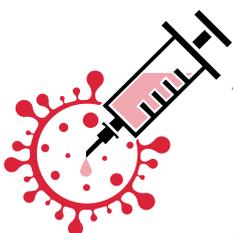
Seit dem 1. Juli 2022 hat Hessen erstmals den Vorsitz der Integrationsminister*innenkonferenz inne. Integrationsminister Kai Klose blickt mit großer Freude und Elan auf das Vorsitzjahr und die damit verbundene intensive Zusammenarbeit mit den anderen Ländern und dem Bund. „Es stehen große Aufgaben bevor. Neben der weiteren Integration Geflüchteter aus der Ukraine will die Integrationsminister*innenkonferenz die Kooperation zwischen Bund und Ländern im Politikfeld Integration weiter verbessern“, erläuterte Klose.

Vier Anträge aus Hessen angenommen

Auf der Konferenz wurden u. a. vier hessische Anträge beraten und mit großer Mehrheit angenommen. Sie behandeln folgende Themen:

- Integrationsmonitoring der Länder
- Digitalpakt Sprach- und Integrationsmaßnahmen

Fachminister*innenkonferenzen in Deutschland dienen der Zusammenarbeit und der Koordinierung der Länderinteressen in den verschiedenen Themenfeldern. Die Konferenz ist ein Gremium der freiwilligen Zusammenarbeit der Länder auf dem Gebiet der Integration. Mitglieder der IntMK sind die für Integration zuständigen Minister*innen und Senator*innen der Länder. Die fachlich zuständigen Behörden des Bundes sind regelmäßig Gäste der Konferenz.



Vollständig geimpfte Personen ab 18 Jahren in Hessen in Prozent

Auflösung siehe Seite 5.

Quelle: Repräsentative Befragung des HMSI 2022 (N = 1.004), eigene Angaben, Stand Januar/Februar 2022



Integration konkret



Dr. Yaşar Bilgin, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, geboren am 1950 in Mersin, Türkei

„Wir alle lernen voneinander!“

Lieber Herr Dr. Bilgin, Sie sind eines der langjährigsten Mitglieder in integrationspolitischen Gremien in Hessen. Welche Erkenntnisse bringen Sie hier ein?

Richtig, ich bin beispielsweise von Anfang an im Integrationsbeirat gewesen, jetzt in der Integrationskonferenz. Auch die Bundesregierung hatte mich berufen, und zwar in den Integrationsbeirat und in den Integrationsgipfel. Mein Leben spielt sich zwischen der Arbeit als Arzt und der Arbeit für die Integration ab. Ich habe daneben zahlreiche Ehrenämter, sowohl hier als auch in der Türkei, etwa an Hochschulen.

Zu meinen Erkenntnissen: Was mir auffällt, sind vor allem Akteur:innen, die den Integrationsprozess meist aus ihrer eigenen Sicht sehen und deswegen sind sie häufig wenig konsensfähig. Aber alle müssen Gehör finden! Denn die Kunst besteht darin, Menschen zusammenzuführen und in den Austausch zu bringen. Das ist ein schwieriger Prozess. Europa und Deutschland erleben die Zuwanderung unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen, dabei ist vieles gelungen. Wir lernen voneinander, und jede Person sollte ihren Beitrag leisten und muss auch gehört werden.

Unter anderem arbeiten Sie im Dialog Forum Islam Hessen (dfih) mit. Wie erleben Sie die Arbeit dort?

In Hessen werde ich gehört und als Gesprächspartner geschätzt! Wir sind nicht nur Teilnehmende der Gremien, sondern gleichwertige Gesprächsbeteiligte. Hier diskutieren wir auf Augenhöhe, ohne Konfrontation. So auch im Dialog Forum. Wie der Name es sagt: Wir sind miteinander im Dialog. Wir diskutieren, wie wir miteinander leben wollen. Wir hören uns zu. Und gute Gedanken bekommen Einfluss.

Ich bin dankbar für diese Zusammenarbeit. Hessen macht eine sehr gute Integrationspolitik. Das hat Einfluss auf die Entwicklung des Landes.

Sie haben 1988 die Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung (TDG) gegründet. Was hat Sie dazu motiviert?

Ich bin Arzt in einer Klinik in Gießen. In den Gesprächen zwischen Ärzt*innen und Patient*innen ist mir aufgefallen, dass die Kommunikation nicht optimal war: Was ist die Botschaft, wenn ein Patient sagt, das Blut friere in seinen Adern? Die Kommunikation zwischen beiden Seiten muss sprachlich und kulturell stimmig sein, damit die Behandlung bestmöglich ansetzen kann.

Deshalb haben wir gemeinsam mit deutschen Kolleg*innen die TDG gegründet. Die Stiftung vermittelt gesundheitliches Wissen, wir klären auf und wir schützen! Die TDG arbeitet mittlerweile auch in den Bereichen Bildung, Soziales und Integration mit Projekten auf Bundes- und Landesebene.

Können Sie uns ein Beispiel für die Arbeit der Stiftung geben?

Letztes Jahr haben wir Integrationsminister Kai Klose mehrfach in Moscheen eingeladen. 500 Menschen haben ihm dort zugehört, was er zu den Corona-Impfungen zu sagen hatte. Auch das Gesundheitsamt war vor Ort. Das war ein aktiver Beitrag gegen Fake News und für die Gesundheit der Menschen.

Gibt es etwas, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Meine Bitte: Ich möchte nicht nur als Türke oder Muslim gesehen werden, sondern als Mitglied dieser Gesellschaft, ohne Wertung. Das ist das Wichtigste. Es gibt weder gute Muslime noch schlechte Muslime, es gibt nur gute und schlechte Menschen!

Wenn Sie an das Miteinander in unserer Gesellschaft denken – was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir das Schöne gemeinsam erleben und das Schwere gemeinsam meistern. Wir sitzen doch alle im selben Boot. Jeder muss sich fragen, was er machen kann und tun soll. Und ich bin einer davon.

Der Hessische Integrationsmonitor 2022

Daten und Fakten zu Zuwanderung, Integration und Teilhabe in Hessen

Seit 2010 vergleicht der Hessische Integrationsmonitor (HIM) auf wissenschaftlicher Basis Daten für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund (MH) bzw. für ausländische und deutsche Personen. Im Ländervergleich ist er einmalig: Bereits seit seiner ersten Ausgabe weist er nicht nur strukturelle Indikatoren mit Themenfeldern wie Arbeitsmarkt, Bildung oder Einkommen aus, sondern beleuchtet darüber hinaus soziale, kulturelle und identifikatorische Aspekte der Integration. Dazu zählen Sprachkenntnisse, Kontakte zur Mehrheitsgesellschaft und das Zugehörigkeitsgefühl zu Deutschland.

► Die sechste Fortschreibung des Hessischen Integrationsmonitors, Anfang Mai erschienen, umfasst 120 Indikatoren, die anhand von 32 Datenquellen berechnet wurden. Neben den drei etablierten Teilen zu Migration, Integration und Geflüchteten beinhaltet der Monitor 2022 einen aktuellen Exkurs zu den gesellschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. In diesem Bericht werden ausgewählte Ergebnisse aus den Bereichen Bevölkerung, Bildung und Arbeit sowie Zugehörigkeit vorgestellt.

Mehr als ein Drittel der Hess*innen hat Migrationshintergrund

2020 lebten in Hessen rund 6,2 Millionen Personen in Privathaushalten, davon gut 2,2 Millionen Personen mit Migrationshintergrund, d. h. sie selbst oder mindestens ein Elternteil wurden nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren. Anteilig sind dies fast 36 Prozent der hessischen Bevölkerung. Von den 2,2 Millionen Personen mit Migrationshintergrund hatten im Jahr 2020 mehr als 1 Million Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit; das sind 17 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Herkunftsland	Anzahl	davon: selbst zugewandert in %
Türkei	306.000	47 %
Polen	180.000	74 %
Kasachstan	104.000	72 %
Russische Föderation	101.000	79 %
Italien	99.000	55 %
Rumänien	78.000	81 %
Marokko	75.000	47 %
Bosnien und Herzegowina	64.000	67 %
Syrien	64.000	81 %
Kroatien	48.000	65 %
Bevölkerung mit MH insgesamt	2.223.000	62 %

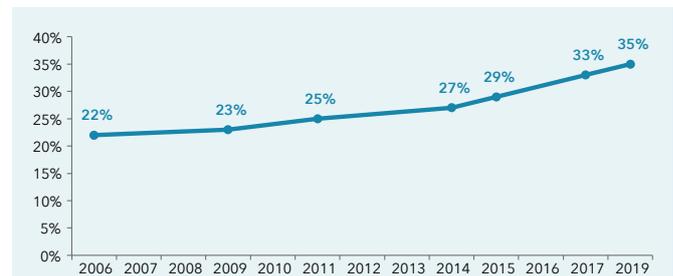
Die zehn Hauptherkunftsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2020, Anzahl und prozentualer Anteil der davon selbst Zugewanderten

Quelle: Mikrozensus

Zunehmend mehr Kita-Kinder ohne Deutsch als Familiensprache

Bildung gilt als Schlüssel für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft. Schon die frühkindliche Bildung verspricht eine hohe Bildungsrendite. Der Indikator „Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Liniendiagramm) zeigt den Anteil der 3- bis unter 6-jährigen in Kitas, deren Familiensprache nicht Deutsch ist.

Von 2006 bis 2019 ist der Anteil dieser Kinder von 22 Prozent auf 35 Prozent gestiegen. Die Entwicklung macht deutlich, welche Herausforderungen die Kitas meistern müssen, v.a. in hessischen Ballungszentren, in denen der Migrantanteil noch deutlich höher ist.



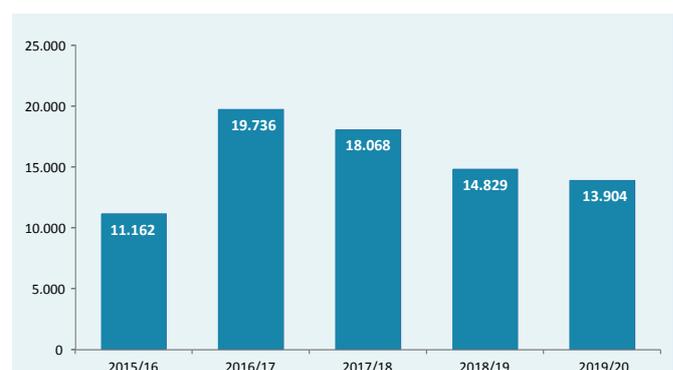
Anteile der Kinder zwischen 3 und 6 Jahren mit nicht-deutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2019

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Da immer mehr Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache auf das Bildungssystem angewiesen sind, kommt der Sprachförderung in Kindertagesstätten und Schulen immense Bedeutung zu.

Viele Neuzugewanderte im schulpflichtigen Alter haben kaum Deutschkenntnisse. Daher finden in Schulen für sogenannte Seiteneinsteiger*innen verpflichtend Intensivklassen oder -kurse statt, die den Erwerb grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache ermöglichen.

Das Säulendiagramm zeigt, wie viele Schüler*innen vom Schuljahr 2015/16 (11.162) bis zum Schuljahr 2019/20 (13.904) solche Sprachkurse besucht haben. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl 2022 aufgrund der in Hessen schutzsuchenden Kinder aus der Ukraine drastisch ansteigen wird.



Schüler*innen in Intensivklassen und -kursen, Schuljahr 2015/16 bis 2019/20

Quelle: Schulstatistik

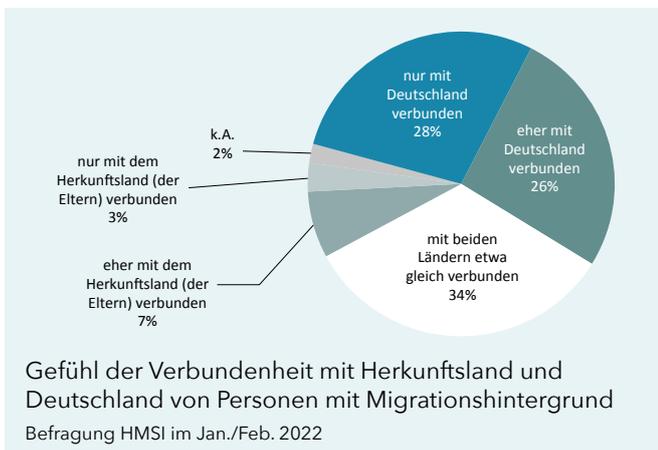
Ausländer*innen auch in der Pandemie häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen

Ein zentraler Indikator für die Teilhabe am Erwerbsleben ist die Arbeitslosenquote. Bis 2019 ist die Zahl der arbeitslosen Hess*innen mit Migrationshintergrund kontinuierlich gesunken. Infolge der Corona-Krise ist die Arbeitslosigkeit 2020 leider wieder angestiegen, insbesondere unter Ausländer*innen. In dieser Personengruppe lag die Arbeitslosenquote 2020 mit knapp 13 Prozent mehr als dreimal so hoch als bei deutschen Arbeitnehmer*innen (rund 4 Prozent).

Monatsergebnisse aus 2021 und 2022 belegen sinkende Arbeitslosenzahlen, allerdings erholt sich der Arbeitsmarkt für Deutsche schneller als für Ausländer*innen.

Personen mit Migrationshintergrund identifizieren sich mit Deutschland

Ein zentrales Anliegen der Landesregierung und ein wichtiges Signal für gelingende Integration ist, dass Zugewanderte im hiesigen Bildungssystem und Arbeitsmarkt gut ankommen und sich in ihrer neuen Heimat wohl und Deutschland zugehörig fühlen. Laut einer aktuellen Befragung des HMSI fühlen sich Personen mit Migrationshintergrund mehrheitlich (54 Prozent) mit Deutschland verbunden.



Fazit: Corona als „Integrationsbremse“?

Der Hessische Integrationsmonitor 2022 belegt, dass einerseits strukturelle Ungleichheiten zwischen den Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund bestehen, die teilweise durch die Corona-Pandemie verstärkt wurden. Andererseits zeichnen sich aber in vielen Themenfeldern positive Entwicklungen ab. Integrationspolitik bleibt vor dem Hintergrund bestehender „Lücken“ und auf-

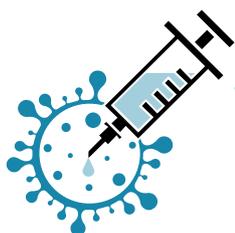
grund der wieder stark steigenden Zuwanderung, aktuell vor allem von Geflüchteten aus der Ukraine, auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe.

Integrationsmonitoring: faktenbasierte Entscheidungsgrundlage für Integrationspolitik

Integrationsminister Kai Klose erklärt im Grußwort zum im April 2022 veröffentlichten Hessischen Integrationsmonitor, dass der empirischen Analyse des Integrationsprozesses eine immer wichtigere Rolle zukomme. Das Monitoring liefere der Migrationspolitik eine faktenbasierte Entscheidungsgrundlage, mache Erfolge, aber auch Handlungsbedarfe deutlich. Damit erfülle es eine wichtige Voraussetzung für eine Integrationspolitik, die allen in der hessischen Gesellschaft zugute kommt. Dazu Kai Klose: "Wir wollen, dass alle Menschen – unabhängig von ihren kulturellen Wurzeln – als Teil unserer Gesellschaft wertgeschätzt werden, ihre Potenziale in das Zusammenleben einbringen und voll entfalten können. Rassismus und Diskriminierung treten wir entschieden entgegen."

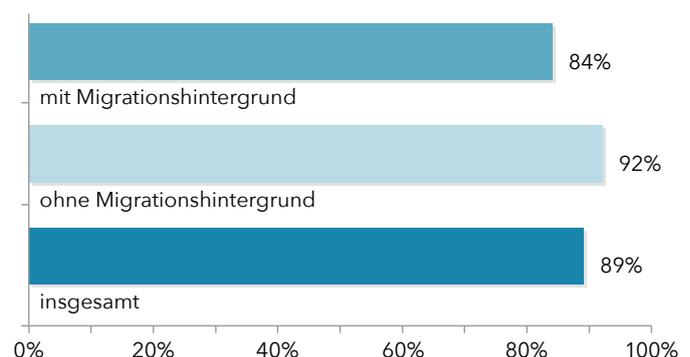


Der Hessische Integrationsmonitor ist aufrufbar unter <https://integrationskompass.hessen.de/forschung/integrationsmonitoring/hessischer-integrationsmonitor>



Vollständig geimpfte Personen ab 18 Jahren in Hessen in Prozent

Quelle: Repräsentative Befragung des HMSI 2022 (N = 1.004), eigene Angaben, Stand Januar/Februar 2022



Hessischer Aktionsplan: „Solidarität mit der Ukraine – Frieden in Europa“

Gute Rahmenbedingungen für Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine

► Im Mai 2022 veröffentlichte die Hessische Landesregierung als erste eines Bundeslandes einen Aktionsplan für Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine. Er adressiert Themen wie Unterbringung bzw. Wohnraum, Finanzen, Unterstützung der Kommunen, ehrenamtliche Hilfe, Integration, Kinderbetreuung, Beschulung, Hochschule, Zugang zum Arbeitsmarkt und gesundheitliche Versorgung.

Bei der Bewältigung der Zuwanderung geflüchteter Menschen 2015/2016 wurde die Erfahrung gemacht, dass Integration umso erfolgreicher ist, je früher sie einsetzt. Auf diese Erkenntnis greift der Aktionsplan zurück, der im Zuständigkeitsbereich des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration z.B. Folgendes vorsieht:

Unterbringung und Wohnraum - Hessen hat gemeinsam mit den Kommunen das Erstversorgungszentrum Frankfurt und weitere Erstunterkünfte in Landkreisen aufgebaut.

Ankommen - die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen unterstützt die Kommunen bei der Registrierung und bei der gesundheitlichen Untersuchung.

Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen, Sprachmittler und Laiendolmetscher*innen - wesentliche Hilfestellungen sind hier Maßnahmen zur Koordination der Freiwilligenarbeit und Gewinnung weiterer ehrenamtlicher Laiendolmetscher*innen.

Sprachförderung für Erwachsene - das Budget für das Landesprogramm „MitSprache – Deutsch4U“ wurde um eine Million Euro erhöht. Damit können rund 80 zusätzliche niedrigschwellige und alltagsorientierte Deutschkurse gefördert werden.



Unterstützung für kommunale WIR-Vielfaltszentren - WIR-Vielfaltszentren leisten erhebliche Arbeit vor Ort. Sie können Mittel für Mikroprojekte bis zu 5.000 € beantragen. Diese Mittel werden bedarfsgerecht aufgestockt.

Qualifizierungen für Integrationslots*innen und Engagierte aus migrantischen Organisationen - es werden Qualifizierungsreihen und Informationsveranstaltungen zu rechtlichen Regelungen, Online-Basisqualifizierungen für Engagierte, die WIR-Integrationslots*innen werden möchten, und diverse Workshops angeboten.

Unterstützung traumatisierter unbegleiteter minderjähriger Ausländer (uma) und junger Volljähriger - der weitere Ausbau des psychosozialen Netzwerkes wird unterstützt.

5. Hessische Integrationskonferenz

Vorstellung und Diskussion des Hessischen Integrationsplans 2.0

Im Mai fand die Hessische Integrationskonferenz statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war der Entwurf des Hessischen Integrationsplans 2.0.



► Die im ersten Integrationsplan gebündelten politischen Zielsetzungen und Programme werden in der Neuauflage partizipativ fortgeschrieben. „Ein neuer Schwerpunkt ist das Themenfeld Rassismus und Antidiskriminierung. Gerade nach den hessischen Erfahrungen ist uns das besonders wichtig“, betont Minister Klose. Er bedankte sich bei allen Teilnehmenden für ihre engagierte Mitarbeit und viele wichtige Impulse.

Vertreter*innen aus der Zivilgesellschaft, den Wohlfahrtsverbänden, der Politik und Personen mit Integrationsexpertise repräsentieren die vielfältige hessische Gesellschaft in der Hessischen Integrationskonferenz. Sie berät die Landesregierung in allen Fragen der Integrations- und Migrationspolitik in Hessen.

Vielfalt sind wir alle

10. Deutscher Diversity-Tag in Hessen

Anlässlich des zehnten Jubiläums des Deutschen Diversity-Tags und im Europäischen Monat der Vielfalt haben das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit Unterstützung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung Ende Mai zur Online-Veranstaltung „Vielfalt sind wir alle: 10. Deutscher Diversity-Tag in Hessen“ eingeladen. Sozial- und Integrationsminister Kai Klose und Wissenschaftsministerin Angela Dorn haben die Veranstaltung mit pointierten Statements eröffnet.



geschieden, Vater, Opa, schwul und verheiratet. Er gab Einblicke, wie Selbstermächtigung gelingen kann. Im Anschluss wurden parallel drei Foren angeboten:

- Diversity in Unternehmen verankern: Die Auditierung als mögliches Instrument?
- Vielfalt in Bedrängnis?! Wie begegnen wir vielfaltsfeindlichen Entwicklungen?
- Vielfalt voranbringen: Wie können wir die Wirkung guter Beispiele verstärken?

Abbau von Diskriminierung

„Zu einer lebendigen, vielfältigen, bunten und damit zukunftsfähigen Gesellschaft gehören alle Menschen gleichermaßen, ungeachtet ihrer Herkunft und Kultur, ihrer geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung, ihres Lebensalters oder ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten. Sie alle haben das gleiche Recht, an der Gesellschaft teilzuhaben, deshalb gilt es, Diskriminierungen abzubauen“, so Wissenschaftsministerin Angela Dorn.

► Der Deutsche Diversity-Tag ist ein jährlich wiederkehrender bundesweiter Aktionstag, der Unternehmen und Organisationen dazu aufruft, sich für die Wertschätzung von Vielfalt einzusetzen. An diesem Tag wird der Vielfaltsgedanke in die Arbeitswelt getragen. Die Teilnahme ist ein wichtiges Signal für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem alle Menschen gleichermaßen Wertschätzung erfahren und Chancengleichheit besteht. Organisationen, in denen Vielfalt gelebt wird, zeigen am Diversity-Tag mit kreativen Aktionen Flagge für Vielfalt. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration ist stellvertretend für die hessische Landesverwaltung 2011 der Charta beigetreten.

also zum 10. Mal veranstaltet – diesmal unter dem Motto „Let’s celebrate diversity!“.

Bundesweit wurden mehr als 3.000 Aktionen von 1.100 Organisationen auf die Beine gestellt, die Vielfalt feierten.

„Vielfalt sind wir alle!“

Gemeinsam mit allen, die in den Bereichen Vielfalt, Diversity und Antidiskriminierung in Institutionen, Unternehmen und Organisationen tätig oder an diesen Themen interessiert sind und spannenden Akteur*innen aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft nahm die Veranstaltung eine Standortbestimmung vor.

Nach den Foren wurde in einer Gesprächsrunde mit Akteur*innen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen erörtert, welche Auswirkungen die aktuelle politische, mediale und gesellschaftliche Lage auf das Diversity-Management hat und wie dieses weiterhin erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Veranstaltung wurde von Patrick Dewayne moderiert. Den Schlusspunkt setzte der Kabarettist Özgür Cebe.

Auf Initiative der „Charta der Vielfalt“ wird der Diversity Day seit 2013 in diesem Jahr

Vielfalt wertschätzen

„Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Politische Agenda nachhaltig verändert. Themen wie Vielfalt, Diversity Management, Antidiskriminierung oder auch der Umgang mit Rassismus sind und bleiben wichtig – gerade jetzt: Eine Vielfalt wertschätzende Gesellschaft wird Herausforderungen wie diese besser meistern“ so Integrationsminister Kai Klose.

Den Einstiegsimpuls setzte Gianni Jovanovic. Den Aktivisten und Performer zeichnet eine außergewöhnliche Biographie aus: Angehöriger der Roma, jung zwangsverheiratet,



Dialog Forum Islam Hessen

Präsenztagung zum Thema Ukrainekrieg und hessische Kerncurricula

Das Dialog Forum Islam Hessen hat sich auf der Sitzung im Integrationsministerium in Wiesbaden mit den Schwerpunktthemen Solidarität mit der Ukraine sowie interkulturelles und interreligiöses Lernen in hessischen Kerncurricula befasst.



Teilnehmende der dfih-Sitzung

► Auf den Tag genau drei Monate nach dem russischen Überfall auf die Ukraine ließ sich das dfih im Integrationsministerium in Wiesbaden umfassend über die aktuelle Situation der Geflüchteten aus der Ukraine in Hessen informieren: Die geflüchteten Menschen kommen in der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen oder individuell bei Familienangehörigen oder Freunden direkt in einer Kommune an. Insgesamt haben bis jetzt weit über 60.000 Menschen aus der Ukraine in Hessen Zuflucht gesucht. Sozial- und Integrationsminister Kai Klose

versprach: „Wir werden weiterhin den Menschen helfen und zur Seite stehen, die vor diesem schrecklichen Krieg fliehen.“

Interkulturelles und interreligiöses Lernen

Über das interkulturelle und interreligiöse Lernen in hessischen Kerncurricula als Teil der schulischen Bildung und des schulischen Erziehungsauftrags berichtete im zweiten Sitzungsteil Nurgül Altuntas aus dem Hessischen Kultusministerium. Sie leitete in ihrem Beitrag die Notwendigkeit der interkulturellen und interreligiösen Bildung als schulische Aufgabe her, die alle Fächer und Schulformen einschließt. Die Unterschiedlichkeit der Menschen begründe, dass die Schüler*innen in die Lage versetzt werden müssten, sich mit der anderen und mit der eigenen Kultur konstruktiv auseinanderzusetzen. Ziel sei es, auf dieser Basis Verständnis und Respekt für andere Lebensweisen, sexuelle Orientierungen, Ansichten, Glaubensüberzeugungen und Traditionen zu entwickeln.

Die Hessische Landesregierung gibt der Zusammenarbeit mit muslimischen Religionsgemeinschaften und Verbänden eine feste Struktur: Das Dialog Forum Islam Hessen (dfih) soll deren Anliegen aufnehmen und sie intensiver in die Politik der Landesregierung einbinden. Integrationsminister Kai Klose moderiert die Sitzungen des dfih.

Hessischer Integrationspreis 2022

Ausgezeichnet wird „Kulturelle Vielfalt als Bereicherung“



► Die Landesregierung vergibt auch 2022 den Hessischen Integrationspreis. Er ist mit 20.000 Euro dotiert. Das diesjährige Motto lautet „Kulturelle Vielfalt als Bereicherung“. Dahinter steht der Gedanke, dass Kultur unsere Identität prägt und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beiträgt.

Malerei, Poesie, Theater, Tanz, Musik und andere künstlerische Ausdrucksformen können Menschen emotional zusammenführen und Brücken bauen – auch dort, wo Hürden und Missverständnisse vermeintlich trennen. So kann Kultur auch das emotionale Ankommen in einem neuen Land etwa für Menschen erleichtern, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Die Bewerbungsfrist endete Anfang Juli. Die Preisverleihung findet im November 2022 statt.



Herausgeber: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Abteilung Flucht und Integration
Sonnenberger Straße 2/2a · 65193 Wiesbaden
<https://integrationskompass.hessen.de>

V.i.S.d.P.: Alice Engel · Telefon 0611/3219 3408

Redaktion: Claudia Hackhausen · Telefon 0611/3219 3358
Bich Nga Seneberg · Telefon 0611/3219 3072
E-Mail: integration@hsm.hessen.de

Druck: Schleunungdruck GmbH, 97828 Marktheidenfeld